

PFARRBRIEF



SAALFELDEN

www.pfarre-saalfelden.at

März 2011





Liebe Pfarrgemeinde von Saalfelden!

Revolutionen brechen oft plötzlich aus. Da spitzt sich die Lage innerhalb weniger Tage so zu, dass sich die Energie eines Veränderungsdrangs in einem kraftvollen Schub entlädt. Dabei hat es im Verborgenen schon lange Vorboten der Unzufriedenheit und des Ungleichgewichts gegeben. Selten verläuft dies ohne Verluste und Opfer. Solche Vorgänge erleben wir gegenwärtig auf politischer Ebene in den Ländern am südlichen Mittelmeer. Revolution heißt eigentlich „(radikale) Umwälzung“. Der Bedarf an Umwälzung zeigt sich immer wieder im Lauf von langfristigen Entwicklungen. Im politischen, im wirtschaftlichen und im persönlichen Leben.

Auch unser Glaube hat eine radikale Umwälzung zum Thema: die schier unglaubliche Wende vom Sterben zum Auferstehen, vom Tod zum Leben, vom Kreuz zum Glanz, vom Karfreitag zum Ostersonntag. Jesus ist in diesem Prozess zum Vorkämpfer und Opfer geworden. Insofern war er ein Revolutionär, der um den Preis seines Lebens das unsere „gerettet“ hat, d. h. er hat es in die Unverlierbarkeit der Ewigkeit Gottes erhoben.

Jede Darstellung des Kreuzes

möchte auf diese Botschaft hinweisen. In der Feier der Kar- und Ostertage machen wir uns mit dieser revolutionären Energie vertraut. Die Fastenzeit lädt ein, Kurs auf diese Perspektive des Wandels zu nehmen.

Wir wünschen allen einen befreienden Weg durch die Fastenzeit und gesegnete Tage in der Osterfreude

Pfr. Roland Rasser, Koop. Thomas Bergner, PA Hanna Steiner, Dech. i. R. Josef Raninger, Roland Frühauf

Stundgebet

Jedes Jahr zum 1. Fastensonntag setzen wir einen geistlichen Auftakt. **Das Stundgebet.** Als Prediger kommt diesmal **Christian Schreilechner**, Pfarrer von Werfen/Pfarrwerfen/Werfenweng. Er ist vielen Saalfeldnern aus seiner Kooperatorenzeit (1992-1994) noch in bester Erinnerung.

Fr 11. März 2011

19.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sa 12. März 2011

8.00-18.00 Anbetung in der Krypta

8.00-10.00 u. 14.00-16.00 Möglichkeit zu Aussprache und Beichte

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

So 13. März 2011

8.00 Eucharistiefeier mit Predigt

10.15 Eucharistiefeier mit Predigt Musikal. Gestaltung: Consort

14.00 Schlussandacht mit Predigt

Alte Friedhofkapelle in neuem Glanz

Durch eine private Initiative wurde die Renovierung der alten

Friedhofkapelle nach den Vorgaben des Denkmalamtes in Angriff genommen. Nun ist sie fertig und erstrahlt in neuem Glanz. Sie wird am **Aschermittwoch, 9. März 2011 um 18 Uhr in einer schlichten Feier der Öffentlichkeit präsentiert.** Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.



Altarraum der Kirche

Die Neugestaltung des Altarraumes in der Pfarrkirche konnte vor kurzem abgeschlossen werden. Die Stele aus Kramsacher Marmor trägt den **Tabernakel**, die ins neue Chorgestühl eingearbeiteten **Reliefs** von Jakob Adlhardt, die uns vom Salzburger Dom überlassen wurden, bilden einen gelungenen Rahmen. Deutung und Erklärung werden im nächsten Pfarrbrief gegeben.



Treten Sie ein

Die hohe Zahl an Kirchenaustritten in Saalfelden ist uns nicht gleichgültig. Deshalb hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, dass sich die Pfarre an der Aktion der Erzdiözese Salzburg „Treten Sie ein“ beteiligt. Diesbezügliche Briefe werden in den nächsten Wochen an jene Personen versandt, die in den Jahren 2003-2005 die Kirche verlassen haben.

Aufgelesen: Kirchenaustritt

Kürzlich lief mir ein Bekannter über den Weg. Ich schätze ihn und er mich. Das heißt aber nicht, dass wir uns gegenseitig vor kontroversen Debatten verschonen.

Er war geladen wegen der Kirchenbeitragsvorschreibung; und da er weiß, dass mir die Kirche nicht gleichgültig ist, bekam ich den ersten Frust darüber ungefiltert ab.

Grobe Bemerkungen wie „das ist ein Blutsaugverein“, „ausg'schamte Frechheit“, „Kinderschänder“, „IHR werdet euch alle noch anschau'n“, fielen...

Ein bisschen geschluckt hab ich schon, aber dann mobilisierte ich meinen letzten Charme und bat ihn, mich nicht in diesen Topf unreflektierter Vorurteile und niveauloser Pauschalabwertungen zu werfen. – Die Medien leben ja sehr gut davon....

Ich gab ihm recht, dass die Vorkommnisse, die im letzten Jahr zutage getreten waren, im höchsten Maße beschämens- u. verurteilenswert waren und sind. Für viele waren sie ja auch die Initialzündung, den Schritt des Austritts zu tun. (... dass 99% der Missbrauchsfälle im Familien- und Bekanntenkreis geschehen, lass ich jetzt einmal nur als eine kleine Nebenbemerkung so stehen...)

Ich sagte ihm, dass es der Mehrzahl kirchlicher Angestellter UND Ehrenamtlicher gegenüber, die sich oft bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit einbringen, absolut unfair ist, von Vorneherein diesen Stempel aufzudrücken. Zukunftsforscher prognostizieren Düsteres, wenn diese ethischen Leistungen, die nun mal Herz der Kirche (sowie natürlich auch vieler gemeinnütziger Vereine) sind, von denen die ganze Gesellschaft profitiert, immer mehr wegbröckeln.

Ich gab ihm auch recht, dass manches geändert gehört. Aber wie, fragte ich ihn, soll Veränderung geschehen, wenn ich einfach weggehe,

gegenüber guten Ansätzen blind bin und sie nicht unterstütze. Die alltägliche seelsorgliche Arbeit in den Pfarren läuft (still und unbemerkt) weiter. Die Kirche ist ja viel mehr als ein Verein mit Beitragsverpflichtung...

Als ich ihm erzählte, dass mein Mann auch schon einmal ernsthaft mit dem Gedanken gespielt habe, aus „diesem Verein“ auszutreten, weil die dreistellige Summe anfangs Februar für ihn eine „unakzeptable Zumutung“ darstellte, hakte er nach. - Nein, er ist nicht ausgetreten. Er hatte einen glorreichen Einfall: Er eröffnete ein Sparbuch. Auf dieses überweist er monatlich € 20,--. Ein Betrag, der im Monat locker „flöten“ geht für irgendetwas, was man sich in einer schwachen Stunde genehmigt, sich „hineinzieht“, „runterschwemmt“ oder auf sonst irgendeine Weise auf Nimmerwiedersehen (oder zur späteren Entsorgung) anschafft... Seither tut ihm der Kirchenbeitrag nicht mehr weh....

(Eine, der viel an der Kirche, wie sie Jesus meint, liegt)

Wussten Sie, dass Sie mit der Überweisung des ganzen Jahresbetrages im ersten Quartal der Pfarre einen 4%-Bonus zukommen lassen?

Carlo Caretto, ital. Politiker, Autor, bekennender Christ, + 1988:

Du bist so anfechtbar, Kirche, und doch liebe ich dich!

Ich bin durch dich mit Großherzigkeit, Reinheit und Schönheit in Berührung gekommen.

Wie oft aber habe ich dich rückschrittlich, ja, sogar falsch erlebt und wollte die Türe meiner Seele zuschlagen.

Nein, ich kann mich deiner nicht entledigen... wohin sollte ich ge-

hen? Mir eine andere bauen?

Aber ich werde sie nur wieder mit denselben Mängeln errichten können, denn es sind die Mängel, die ich auch in mir trage...

Ein Freund erklärte mir einmal: „Ich trete aus der Kirche aus, sie ist nicht glaubwürdig!“

Er tut mir leid! Entweder ist er sentimental und unerfahren, dann entschuldige ich ihn; oder er ist stolz und glaubt besser zu sein als die anderen.

Niemand von uns ist absolut glaubwürdig, solange er auf dieser Erde ist. Absolute Glaubwürdigkeit ist nicht Menschenart, nur Gott, nur Christus besitzen sie...

Als ich jung war, habe ich nicht begriffen, warum Jesus Petrus trotz seiner Verleugnung als ersten Papst haben wollte.

Jetzt wundere ich mich nicht mehr und verstehe immer besser, dass die Gründung der Kirche auf einem Menschen, der vor dem Geschwätz einer Magd in Frucht gerät, eine ständige Mahnung ist, die in jedem von uns die Demut und das Bewusstsein der eigenen Gebrechlichkeit wach halten soll.

Nein, ich trete nicht aus der Kirche aus....

Spaß muss sein

Ein Fremdenführer wird bei einer Städtetour gefragt: „Wurden in dieser Stadt auch große Persönlichkeiten geboren?“ – „Nein, nur kleine Kinder ...“

Der Pfarrer zum Brautpaar: „Und ihr habt auch gründlich geprüft, ob ihr gut zusammenpasst?“ Darauf der Bräutigam: „Aber natürlich, Herr Pfarrer! Können Sie sich denn nicht erinnern? Wir haben es Ihnen doch schon immer gebeichtet.“

Interview: Ich lasse mich taufen



Fr. Kornetzky: Ich bin 1981 in Ostberlin geboren und habe dort eine typisch kommunistische Kinder- und Jugendzeit verbracht, nach dem Motto: „Zuerst kommt der Staat, dann die Familie“. Natürlich war ich in der kommunistischen Jugendorganisation der Pioniere, an ihren Veranstaltungen teilzunehmen, war Pflicht. Als ich einmal wegen Omas Geburtstagsfeier nicht zur Hauptversammlung der Pioniere kam, musste ich mit meiner Mutter in der Schule erscheinen und mich rechtfertigen. Meine Mutter hat dabei meinen Pionier-Ausweis auf den Tisch geknallt und gemeint, bei uns käme zuerst die Familie und dann der Staat. Meine Lehrer – alles Kommunisten – ließen mich das die ganze Schulzeit spüren. Es tat damals – es war knapp vor dem Mauerfall 1989 – schrecklich weh, dass ich zur Abschlussfeier der Grundschule nicht eingeladen wurde.

Sonst aber ging es uns damals recht gut: Wir waren immer unterwegs, alle hatten Arbeit und genug Geld, alles war fix eingeteilt. Meine alleinerziehende Mutter arbeitete in einer Kantine für Bauarbeiter. Nach dem Mauerfall wurde ihre Berufsausbildung nicht anerkannt, daraufhin fühlte sie sich im neuen

Frau Kornetzky ist in Ostberlin geboren und wuchs dort zur Zeit der DDR auf, ohne irgendeinen Kontakt mit Religion zu haben. Erst als sie 2007 in den Pinzgau kam, begann sie sich für den Glauben zu interessieren. Heuer in der Osternacht möchte sie getauft werden.

System als Mensch vierter Klasse. Nach dem Abbruch einer Lehre als Bürokauffrau beendete ich im Jahre 2002 eine Lehre als Malerin und Lackiererin, arbeitete aber dann in Berlin in der Gastronomie. 2005 bekam ich meinen Sohn, ging aber gleich wieder arbeiten, weil mein Partner viel zu Hause sein konnte.

Er wollte immer auswandern, und nach einem Urlaub in Kaprun begann ich als Kellnerin in Zell am See zu arbeiten. Wir benötigten dann noch einige Wochen, um in Berlin unsere Zelte abzubauen, und im Dez. 2007 zogen wir endgültig in den Pinzgau. Seit 2009 arbeite ich bei Kika, wo es mir sehr gut gefällt. Nachdem ich mich 2009 von meinem Partner getrennt hatte, lernte ich einen Pinzgauer kennen und lieben. Und damit begann ich mich auch für den kath. Glauben zu interessieren, weil die Familie meines Partners diesen Glauben lebt. Mich faszinierte der Zusammenhalt in der Familie – das war für mich ganz neu -, die Familienfeiern, die vom Brauchtum und vom Ablauf des Kirchenjahres geprägt sind. Die Hintergründe dieser Feiertage, Feste und Bräuche kannte ich alle nicht, daher habe ich viel nachgefragt.

Wie sah es in der DDR mit religiöser Erziehung aus?

Fr. Kornetzky: Es gab keinen Religionsunterricht, auch bei den Eltern war der Glaube kein Thema. Ich hatte keinerlei Glaubenswissen, ich wusste nur, dass zu Weihnachten und Ostern die Geburt und die Auferstehung Jesu gefeiert werden. Feste waren bei uns nur

freie Tage, an denen man Geschenke bekam.

Warum wollen Sie sich jetzt taufen lassen?

Fr. Kornetzky: Für mich ist der durch den Glauben geprägte Zusammenhalt in meiner neuen Familie sehr beeindruckend und ich möchte das an mein Kind weitergeben, damit es den Glauben mitbekommt und lebt, dass es zu den anderen Kindern dazugehört und einmal etwas zum Festhalten hat. Das gilt auch für mich: Der Glaube bietet etwas zum Anhalten bei Schwierigkeiten, Ängsten und Lebenskrisen. Ein kleines Beispiel zum Schmunzeln: Ich leide unter extremer Startangst beim Fliegen. Kurz vor einem Urlaubsflug in die Türkei bekam ich vom Herrn Pfarrer ein Buch mit dem Titel „Glaube für Einsteiger“. Ich hielt dieses Buch während des Starts ganz fest und fühlte mich tatsächlich irgendwie „gehalten“.

Was ist für Sie das Wichtigste am christl. Glauben?

Fr. Kornetzky: Zu spüren, dass man nicht allein ist, dass man von jemandem gehalten wird, und das drückt sich ganz konkret im Familienzusammenhalt aus. Für mich ist auch die Vater-unser-Bitte „Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ein ganz wichtiger Satz.

Wie lernt man als Erwachsener Glaubensinhalte kennen?

Fr. Kornetzky: Mein Sohn bekommt diese Inhalte ganz direkt vermittelt, als Erwachsener sieht man das natürlich mit ein bisschen

Distanz: Man macht sich sein eigenes Bild, manches passt gut zu mir, manches finde ich übertrieben: Zum Beispiel die Reden des Papstes am Petersplatz sind für mich mit zu viel Trara verbunden, haben mit meinem Leben wenig zu tun. Andererseits fasziniert mich der Vatikan: Zu wissen, dass sich die Kirche trotz vieler widriger Umstände über die Jahrhunderte erhalten hat, ist für mich schon beeindruckend. Auch Kirchenbauten wie die Saalfeldner Kirche haben es mir wegen ihrer Größe angetan, der Stephansdom in Wien erzeugt bei mir im positiven Sinne Gänsehaut pur.

Der Glaube ist für mich auch nichts Langweiliges, weil ich mit so viel Neuem konfrontiert bin. Man geht dann in eine Kirche ganz anders hinein, sieht alles viel intensiver, mit so einem gewissen Wow-Faktor. Daher möchte ich auch unbedingt einmal nach Rom, weil dort das Zentrum unseres Glaubens ist. Ich bin mir sicher, dass ich so eine Reise nicht mehr – wie vor 5

Jahren – als Sightseeingtour sehen würde, sondern mit einem Gänsehautfaktor, wenn ich mir vorstelle, was dort schon alles passiert ist.

Unser Pfarrer Roland gibt mir bei der Vorbereitung auf die Taufe viel Freiheit, versorgt mich mit passender Literatur, ich frage viel und er gibt die Antworten. Auch über das Kirchenjahr tauchen immer wieder viele Fragen auf.

Ändert sich durch den Glauben etwas in Ihrem Leben?

Fr. Kornetzky: Ja, weil ich durch den Glauben etwas zum Festhalten habe, das mich stärkt. Ich nehme vieles intensiver wahr und feiere auch die Festtage ganz anders. An ein Weiterleben nach dem Tod glaubte ich immer schon, besonders seit dem Tod meines Großvaters. Zu ihm hatte ich immer eine ganz besonders herzliche Beziehung, und manchmal glaube ich, ihn in anderen Menschen wieder zu sehen. Das stellt für mich so eine Art Verbindung zu Gott dar.

Wir bedanken uns recht herzlich für das offene Gespräch und wünschen Ihnen auf Ihrem Weg zum Glauben Gottes Segen und danach die Gewissheit, dass Sie von ihm getragen werden.



Die Öffnung des Himmels, die Taube des Geistes, die Stimme von oben – Bilder einer tiefen Erfahrung, die Jesus bei seiner Taufe im Jordan zuteil wird: Die Erfahrung eines unbedingten Angenommenseins: „Du bist mein geliebter Sohn!“. Die Erfahrung einer unglaublichen Nähe zu Gott: „da öffnete sich der Himmel“. Die Erfahrung eines inneren Feuers und einer unauslöschlichen Begeisterung: „Er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.“

Tage der Stille für Männer

Lebenslust - Werte, um die ich kämpfe

Die Sachzwänge im beruflichen und privaten Leben sind oft groß. Die persönliche Lebensfreude gerät mitunter ins Abseits. Welche Werte sind mir wichtig geworden? Für wen und was setze ich mich ein? Für welche Werte will ich kämpfen? Wer und was nährt die Lebenslust in mir, die mich wiederum motiviert?

Die Tage der Stille sind eine gute Mischung aus Schweigen und Gespräch, sowie Gemeinschaft und Zeit für sich allein. Andreas Jakober, Pfarrer von St. Gilgen und Geistlicher Assistent der KMB begleitet in gewohnter Weise das Wochenende mit Impulsen und kreativen Methoden. Und das in einer einzigartigen Umgebung in Maria Kirchenthal bei kristallklarem Wasser und köstlichem Essen.

Referent: Pfr. Andreas Jakober, St. Gilgen, Geistlicher Assistent der KMB

Ort: Maria Kirchenthal, Haus der Besinnung, St. Martin bei Lofer

Vollpension: EZ: € 72.- / DZ: € 66.-; **Kursgebühr:** € 60.- / Mitglieder der KMB: € 50.-

Anmeldung bis 15. März 2011 bei der Katholischen Männerbewegung Salzburg

Tel: 0043-662-8047-7550; **Fax:** +43/662/8047-7539; **Mail:** kmb@ka.kirchen.net
www.kirchen.net/kmb

Termin: Freitag, 25. März, 18 Uhr - Sonntag, 27. März, 13 Uhr



Rückschau: Sternsingen

Viele engagierte Kinder und Jugendliche haben sich auf den Weg gemacht, um die Weihnachtsbotschaft in die Häuser von Saalfelden zu bringen und für bedürftige Kinder in aller Welt zu sammeln. – Insgesamt haben sie mit ihren Liedern und Sprüchen etwa 26.000 Euro in die Kasse gebracht.



Als Belohnung für ihre Mühen gab es im Pfarrsaal eine Königsjause mit anschließendem Kinonachmittag.

Auch die Gruppen aus Gerling haben sich im Februar noch einmal im Jungscharheim zu einem gemütlichen Nachmittag getroffen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die diese Aktion möglich gemacht haben: Den Königen und Sternträgern, den Begleitpersonen, allen die unsere Gruppen verköstigt haben und natürlich all jenen, die ihre Türen geöffnet und für den guten Zweck gespendet haben.

Ein paar Eindrücke aus Lenzing:

„Kalt war's (-19 Grad) - habe 6 Schichten angehabt - so aufregend – habe fast nichts geschlafen - anziehen und schminken war schon lustig – den ganzen Tag auf den Füßen war echt anstrengend -Haxen taten uns weh – war richtig müde - Essen zu Mittag hat soooo

gut geschmeckt - Suppe, Schnitzel und Muffins - am Schluss haben wir das Geld gezählt, einen Toast gegessen im Gemeinschaftsraum und die Süßigkeiten aufgeteilt - Mir ist immer die Krone vom Kopf gerutscht und ich hab sie mir zwischendrin immer halten müssen. Wir sind unterwegs einem zutraulichen Eichhörnchen begegnet. Wir haben alle zusammen über dreitausend Euro für arme Kinder in Guatemala gesammelt!“

Ein besonderes Erlebnis von der Gruppe in Wiesersberg: „Wir kamen zu einem Haus, wo es Lamas gab. Als wir zu Singen begannen, kamen alle Lamas aus dem Stall und hörten uns zu.“

Sophia D.



Der Pfarrer lädt Maxi zu sich ein. Vor dem Mittagessen sagt er: „Heute soll unser Gast das Tischgebet sprechen.“ Maxi bleibt stumm wie ein Fisch. Der Pfarrer will helfen und fragt: „Na, was sagt denn deine Mutter, ehe ihr anfangt zu essen?“ Maxi faltet fromm die Hände und sagt: „Bekleckert euch nicht, ihr Ferkel!“

Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden Postentgelt bar bezahlt
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382.
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Roland Rasser; Redaktion: Josef Brudl, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden
Fotos: A. Eder, J. Brudl, S. Schäffer, privat
Druck: Wedl & Dick, Saalfelden

Alles hat seine Zeit

Sprich nicht von der Schönheit der Natur, wenn ein Schwerkranker, innerlich und äußerlich gefesselt durch Einschränkungen und Schmerzen, hilfeschend nach deiner Hand tastet.

Sag nicht am offenen Grab: „Es ist besser so“, denn alle, die einen geliebten Menschen verlieren, sind erst auf dem Weg zu dieser tröstenden Erkenntnis.

Berichte einem pflegebedürftigen Menschen, der in der Enge seiner Situation und Wohnung auf deinen Besuch gewartet hat, nicht end-

los von deinen frohen und schönen Erlebnissen. Sie füllen die Zeit, aber nicht sein Herz.

Argumentiere nicht mit „Gottes Gerechtigkeit“, wenn ein Verzweifelter immer wieder „warum“ in die Nacht eines Schicksalschlages schreit. Bleib einfach schweigend an seiner Seite und erbeite stellvertretend für ihn Zuversicht.

Verbreite bei dem, dessen Leben sich unaufhaltsam der Schwelle des Todes nähert, keine Hoffnungen auf Gesundwerden. Sie hindern den Sterbenden und die, die ihn lieben, daran, Ja-Sagen zu lernen und Abschied zu nehmen.

Gudrun Born

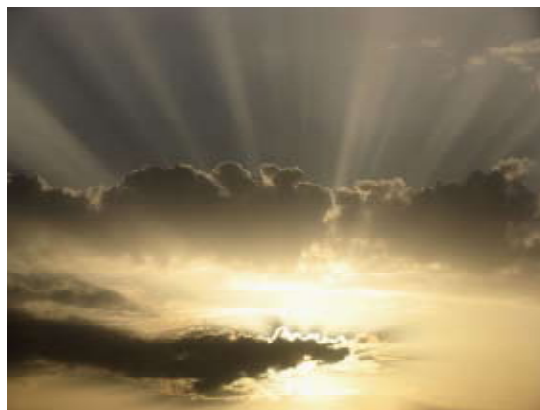


Bild: Phantastische Welten.de

Hospiz Initiative Pinzgau,
Team Saalfelden

Veronika Herzog – Einsatzleitung
Lofenstr.36, 5760 Saalfelden
Tel: 0676-848 210 556

Bürozeit: Do, 8.00 – 11.00 Uhr im
Caritasbüro Saalfelden

Pilgerwanderung zur Einstimmung auf Ostern

Dem Ostergeheimnis auf der Spur

Pilgern spricht als Sinnbild des Lebensweges die existenziellen Fragen des Lebens an. „Wo wird mich der Weg hinführen?“ „Werde ich am Ziel ankommen?“ Pilgern konfrontiert uns mit Leid, Tod und Auferstehung.

Mit Gebeten, Texten, Liedern und Impulsen werden sich auch heuer wieder viele Menschen pilgernd auf die Ereignisse der Kartage und des Osterfestes einstimmen.

Am 19. April, am Dienstag in der Karwoche, starten in der Erzdiözese Salzburg sechs geführte Pilgertouren. Ausgebildete PilgerbegleiterInnen sorgen sich um Weg, Tempo, Pausen und geben spirituelle Impulse.

Im Pinzgau wird ein Stück auf dem gerade entstehenden Pinzgauer Marienweg (Bruck nach Maria Alm-Friedenskapelle) begangen.

Am Pinzgauer Marienweg von Bruck nach Maria Alm 23 km

07.45 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche Bruck (Parkmöglichkeit Landwirtschaftsschule Bruck)

Station Filialkirche Prielau
Mittagsrast beim Gerlingerwirt,

16.00 Uhr Abschlussandacht in der Friedenskapelle Maria Alm

Begleitung: Claudia Huber und Gerlinde Eidenhammer

Beitrag: € 15,-- Kinder € 6,-- für Begleitung, Pilgersuppe und Pilgermedaillon

Taxitransfer: Maria Alm nach Bruck ca. € 8,00 sind selber zu tragen.

Anmeldung: Gerlinde Eidenhammer
0664/4583536 gerlinde.eidenhammer@rauris.net



Weitere vorösterliche Pilgerwanderungen sowie das Pilger-Jahresprogramm finden Sie auf: www.kirchen.net/tourismusreferat

Kath. Frauenbewegung

4. Interkulturelles Frauenfrühstück



Gewürze aus aller Welt

ein Genuss für Augen und Gaumen, eine Wohltat für Körper und Geist.

22 Frauen und 4 Kinder aus Deutschland, Indien, Kosovo, Marokko, Österreich, Russland und Schweden erlebten beim 4. interkulturellen Frauenfrühstück am 29. Jänner 2011 eine interessante Sinnesreise und es wurde rege Wissen über Gewürz- und Kräuterkunde aus aller Welt ausgetauscht. Gottes Schöpfung wurde neu in unser Bewusstsein gerückt. Und die eine oder andere Weisheit fand wieder ihren Platz im Küchenalltag. Und sicher wisst ihr, dass...

...ein Geheimnis steckt in der Kräuterkunde, und doch ist sie zu finden in aller Munde.

Und wer um sie weiß, dem sei Gesundheit, Wohlbefinden sie verspricht, auf Gesundheit ist sie erpicht.

- *Da wär einmal der Salbei, der schlägt alles, der ist für die Stimme und auch für den Hals.*
- *Vom Holler lässt sich kreieren ein herrlicher Saft, der gibt dir, wenn du müde bist, gleich wieder die nötige Kraft.*

- *Ein paar Blüten der Kamille empfehle ich gerne, wenn der Magen und die Verdauung so gar nichts sonst mehr vertragen.*
 - *Melisse, das muss man sich merken, die beruhigt uns und stärkt unsere Nerven.*
 - *Die Selleriewurzel ist gut für die Nieren, durch sie kann unser Körper so manch giftige Stoffe verlieren.*
 - *Willst du Blähungen im Bauch vermeiden, so helfen dir ein paar Körner Kümmel dieses Leiden zu vertreiben*
 - *Knoblauch essen soll halten dich jung und bringt dir stets neuen Schwung.*
 - *Schmerzt dich ein Zahn, dann beiße auf eine Nelke, sie betäubt ihn so fürs Erste.*
 - *Wenn dich fröstelt von oben bis unten, Ingwer und Zimt dich wärmen für ein paar Stunden.*
- Ja so manches wisst ihr nun sicher selber zu erzählen, darum lade ich ein, euer Wissen weiterzugeben.*

Nächstes Treffen: Samstag 21. Mai 2011, 9.00-11.00 Uhr

Wir freuen uns auf viele Frauen - Einheimische und Zuag'roaste! Bruni Lichtenwagner (75536 oder 0650/7553601) und Roswitha Hörl-Gaßner

Tauferinnerungsfeier 2011

Bis heute werden am 2. Februar in vielen Kirchen die Kerzen für den christlichen Jahreslauf geweiht. Frauen der kfb-Saalfelden (Eva Hölzl und ihr Team) bastelten für alle Täuflinge des letzten Jahres Kerzen, alle mit dem Namen

versehen. Viele Täuflingsfamilien



folgten auch heuer wieder der Einladung, gemeinsam zu feiern, Gott zu loben und die Taufe als Fest in Erinnerung zu bringen. Klein und Groß, Jung und Alt feierten eine lebendige Liturgie, Gottes Wort als Mitte. Wir hörten aus dem Lukasevangelium die Geschichte von der Taufe Jesu:

Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden...“ Lk 3, 21-22



Kostbar und wertvoll bist du, du Mensch. Gott liebt uns, so wie wir sind.

Diese Zusage und bedingungslose Liebe Gottes wünschen wir den Kindern und uns, dass wir uns darin ganz geborgen fühlen dürfen.

Den Frauen möchte ich ein herzli-

ches DANKE sagen. Ihre Kerzen kommen in BEWEGUNG, schafen BEGEGNUNG und lassen dort Gottes GEIST und Gottes WORT weiterwirken.

Aktion Familienfasttag – teilen macht stark

Fastensuppe ESSEN – Freitag, 25. März 2011



Von 11.00 -13.30 Uhr lädt die Katholische Frauenbewegung wieder zum SUPPENESSEN in den Pfarrsaal ein. Heuer stehen Bildungsprojekte im Vordergrund. Was steckt dahinter?

- Teilen mit anderen – es stärkt! Danke für eure Spende im letzten Jahr: € 1.576,04, das sind fast 1% der Spendensumme der Diözese Salzburg: 159.150,78
- Sich solidarisch mit anderen zeigen – z. B. Suppe essen, Schnitzel zahlen: Genaue Informationen findest du auch unter www.teilen.at
- Zeit mit Familie und Freunden verbringen
- Einmal nicht kochen brauchen

Mit Ihrer Spende helfen Sie in Indien Alphabetisierungsprogramm für Mädchen und Frauen und Schulungen in Hygiene, Biolandbau und Kräuterheilkunde zu veranstalten. **Mit Ihrer Spende helfen Sie**

in **Kolumbien** Bildungsprogramme zur Stärkung von Frauen im Kampf gegen Gewalt in der Familie wie im bewaffneten Konflikt durchzuführen. **Mit Ihrer Spende helfen Sie** auf den **Philippinen** Trainings in Gesundheitsvorsorge, Ernährung und Einkommensbeschaffung für Notleidende Menschen zu organisieren.



Die Suppe wird wieder vom Schülerheim der HBLA gekocht und zur Verfügung gestellt. Danke dafür im Voraus! Dazu reichen wir selbstgebackenes Brot. Ihr seid alle - Frauen, Männer und Kinder – herzlich dazu eingeladen! Suppe solange der Vorrat reicht ☺!

FASTENSUPPE zieht Kreise

Welche Familie möchte gerne die Aktion Fastensuppe zu Hause leben, Freunde, Nachbarn oder Bekannte 1x zum Suppenessen einladen und so den Kreis der TEILENDEN ausweiten?

Ich bin überzeugt, dass sich 10 Saalfeldner Familien finden, oder?

Genaue Informationen oder Suppenrezepte erhaltet ihr bei: Roswitha Hörl-Gaßner unter 0664/3852831 oder roga@sbg.at

Zum Weitersagen und Kennenlernen – PROPELLER

In den Leitlinien der kfb heißt es: „In der kfb geschieht, was der gesamten Kirche aufgetragen ist: Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Communion.“ In diesem Zusammenhang steht auch unsere

Unterstützung für „**PROPELLER Saalfelden**“ – einer Kinderartikel-tauschbörse.

Was ist PROPELLER?

- Ein Ort des Tauschens und Plauschens.
- Ein Ort, an dem eine Kommunikationsplattform für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wachsen soll.
- Ein Ort, an dem Frauen in schwierigen Lebenssituationen beim Wiedereinstieg in den Berufsalltag begleitet werden.

Zu finden in der Lofererstraße 50 (ehemalige Kinderarztpraxis) in Saalfelden.

Genauere Informationen erhältst du auch unter www.kinderartikelboerse.at

Diözesankonferenz der kfb

Die kfb-Salzburg lädt am 30. April 2011 von 9.00-16.00 zur Diözesankonferenz ins Borromäum ein. Zum Thema - „Wohin geht es mit der Institution Kirche, welche Chancen haben die Frauen in der Zukunft.“ – wird Frau Veronika Prüller-Jagenteufel referieren.

Anmeldung bis 18. April 2011 bei Roswitha Hörl-Gaßner oder direkt in der Diözesanstelle. Tagungsgebühr: 15,- €

Vorschau – Frauenwallfahrt: 25. Mai 2011

Reiseziel – Ab in den Süden, voraussichtlich Osttirol. Eine genaue Ausschreibung folgt Anfang Mai und wird an der Pfarrkirche angeschlagen!

Du möchtest gerne genauere Informationen zur Arbeit der kfb oder möchtest gerne Mitglied werden? Melde dich einfach bei Roswitha Hörl-Gaßner (Leiterin der kfb) unter 0664/3852831 oder roga@sbg.at

Besuchsdienste im Krankenhaus/Seniorenhaus

Im Juli 2008 bin ich zum ersten Mal Anni begegnet – von früher kannten wir uns flüchtig. Sie lag nach einem Schlaganfall im Krankenhaus – linksseitig gelähmt und das Sprechen fiel ihr schwer.

Etwa 4 Monate danach habe ich erfahren, dass Anni im Pflegeheim betreut wird. Sie hat sich sehr über den Besuch – einmal in der Woche – gefreut und manchmal hat sie sich eine Leberkäsesemmel gewünscht, die sie mit echtem Lustgefühl verspeist hat. Sie hat mir allerhand anvertraut und ihre Dankbarkeit für Zeit und Zuwendung war berührend. Wir haben uns gegenseitig ins Herz geschlossen. In der letzten Zeit war sie völlig gelähmt und sie hat sich nur mehr Wasser zum Trinken gewünscht. Es wurde mir gesagt, es sei nicht gut für sie, wenn sie zu viel Flüssigkeit aufnimmt. Aber kann ich einem sterbenden Menschen diesen bescheidenen Wunsch, diese kleine Freude abschlagen???

Einmal hat Anni gesagt: „Betest du für mich?“ „Was wünschst du dir – wofür soll ich beten?“ „Ob so oder so – ob leben oder sterben, das ist mir egal – nur weiterhin in diesem Zustand möchte ich nicht sein!“ Kurz vor Weihnachten ist sie still verstorben.

Danke, Anni, für die zwei Jahre, danke für all die Gespräche und so manche Fragen, worauf ich keine Antwort geben konnte. Danke für das, was du mich wortlos gelehrt hast über Leiden, Ohnmacht und Zugehen auf das Ende dieses Lebens.

Ich glaube daran und ich wünsche es dir, dass du befreit „vom Gefängnis deines Körpers“ leben darfst – und dass sich erfüllt, worauf du gehofft hast.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pfarrapostolat haben auch im vergangenen Advent wieder die hinterbliebenen Partnerinnen bzw. Partner von den Verstorbenen im letzten Jahr besucht und dadurch gezeigt: w„Du bist uns nicht egal – wir vergessen dich nicht in deiner Trauer.“ Die mitgebrachte Kerze mit Adventbillet und ein Lebkuchenherz (In diesem Jahr zubereitet von der Fachschule für Frauenberufe) konnten vielleicht

manch dunkle Stunde erhellen und vorweihnachtlichen Duft und Geschmack verleihen.



Deine Trauer wird ein langer Weg sein.

Aber ich möchte gerne dann und wann ein paar Schritte mit dir gehen,

wenn dein Weg besonders unwegsam vor dir liegt.

Ich kann deine Einsamkeit nicht von dir nehmen.

Aber du sollst wissen, dass ich dir in deiner Trauer nahe bin, soweit das ein Mensch kann.

Bis du wieder Licht siehst und dein Tag einen neuen Sinn findet.

(entnommen aus einem Traueritual der Hospizbewegung)

PS. Könntest du dir vorstellen, in diesem Bereich des Ehrenamtes der Pfarre mitzumachen??

Dann melde dich in der Pfarrkanzlei Tel. 72382!

Barbara Göschl

Chorumbau - alte Friedhofskapelle



Seit Jahren ist die Betreuung und Pflege von hilfsbedürftigen Menschen daheim der Schwerpunkt des Caritaszentrums Saalfelden. Wir wollen damit erreichen, dass diese Menschen möglichst lange im gewohnten Umfeld bleiben können. Nicht immer können wir dabei den pflegenden Angehörigen die Unterstützung bieten, die sie brauchen würden, denn Pflege fordert die Angehörigen oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit.

Diese Menschen zu begleiten, Lösungen für praktische Fragen zu finden und sie durch Begleitung Wertschätzung erfahren zu lassen, ist das Ziel der Ausbildung von MiA („mit Angehörigen“) – BegleiterInnen, die im Frühling für Saalfelden, Maria Alm und Leogang starten wird.

- Kursumfang: 45 Stunden, 6 Wochenendblöcke, Dauer ca. ½ Jahr
- Dank Unterstützung der teilnehmenden Gemeinden ist der Kurs gratis
- Informationsabend für InteressentInnen am Freitag, 4.3.2011, 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Saalfelden

Ausführliche Informationen zum Projekt

gibt es gerne bei
Frau Helene Mayr
Caritas Zentrum Saalfelden
Lofererstraße 36
T: 0664 / 620 30 60
helene.mayr@caritas-salzburg.at



Caritas - Haussammlung 2011

Gemeinsam Wunder wirken für Menschen in Not

Unter diesem Motto findet auch heuer wieder im März die Haussammlung der Caritas statt. Sie stellt die wichtigste Sammlung der Caritas dar. 40% des gesammelten Geldes bleiben in der Pfarre und helfen uns, Not in unserer engsten Umgebung zu lindern. 60% bleiben in der Erzdiözese Salzburg Sie werden in den vielen Beratungsstellen der Caritas dazu verwendet, Menschen in Not in der Erzdiözese Salzburg unbürokratisch und schnell zu helfen. Der Pinzgau wird von der heurigen Sammlung besonders profitieren, da damit nötige Umbauten im Caritas Dorf St. Anton unterstützt werden.

Die Spenden sind von der Steuer absetzbar, wer dafür einen Beleg braucht, möge Namen und Adresse angeben, die Bestätigung wird im Nachhinein vom Caritas-Verband zugesandt.

Wir bitten Sie, die Sammlerinnen und Sammler gut aufzunehmen und die Caritas mit einer Spende zu unterstützen!

**Gott verlangt nicht, dass wir nie schwach werden,
sondern dass wir mit gutem Willen stets wieder neu anfangen.**

Romano Guardini



Ihr Spezialist für:

- Ferienimmobilien
- Baugrundstücke
- Gewerbegrundstücke
- Fertighäuser
- Eigentumswohnungen
- Reihenhäuser
- Doppelhäuser

**PINZGAUER
 HAUS**
 35 JAHRE ERFAHRUNG IM WOHNBAU

5751 Maishofen - Lahntal 4
 Telefon: 06542/804080
www.pinzhaus.at

SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Der Pfarrkauz meint ...



Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Kulturseiten der Zeitungen gefüllt mit Lobreden über, Nachrufen auf und Erinnerungen an den österreichischen Schriftsteller Thomas Bernhard aus Anlass seines 80. Geburtstages. Der zu Lebzeiten äußerst umstrittene und angefeindete Schriftsteller wird über 20 Jahre nach seinem Tod in den Medien unverhofft zum literarischen Idol Österreichs.

Der Pfarrkauz hat sich schon lange vor diesem Jubiläum ein recht differenziertes Urteil über diesen Dichter gebildet. Seine Prosawerke, endlose Schmähreden, Polemiken und Hasstiraden, sind für mich nur schwer erträglich, weil ich in der Literatur Differenzierungen statt Verallgemeinerungen, Objektivität statt Übertreibungen und feine Charakterzeichnungen statt Stereotypen mag. In seinen Romanen wird drauflos geschimpft und niemand wird verschont - Mitmenschen, Österreich, die Kirche und die ganze Welt.

Etwas anders verhält es sich mit seinen Theaterstücken: Dank der Bühnenwirksamkeit seiner Sprache und wohl auch weil seine

schwierigen Texte nur durch geniale Schauspieler zum Leben erweckt werden können, gilt er zu recht als einer der großen Dramatiker unserer Zeit.

Und es gibt noch eine dritte Facette dieses Thomas Bernhard, wie er uns in seinen Gedichten und seltenen Interviews entgegentritt: Da wird aus dem hasserfüllten Meckerer und Krakeeler ein sensibler, intelligenter Philosoph und Menschenkenner. Sein Leben ist nicht nur geprägt von körperlichen Leiden – seit seiner Jugend ist er schwer krank -, ebenso tief leidet er an den Zuständen der Welt. Sinngemäß sagte er in einem Interview, er mache niemandem die Freude seines Selbstmordes, er könne ja schreiben. Wohl dem, der seine Ängste und Depressionen so bewältigen kann, indem er sie der Welt in Form von feindseligen Texten ins Gesicht wirft. Mir muss das ja nicht gefallen.

Es wäre vermessen, die ewigen Meckerer und Krakeeler in Bezug auf die Kirche mit Thomas Bernhard zu vergleichen. Und es gibt viele davon, der Pfarrkauz zählt sich auch dazu.

Da gab es 1989 die „Kölner Erklärung“ von 200 Theologieprofessoren, in Österreich das Kirchenvolksbegehren „Wir sind Kirche“ und jetzt ein Memorandum von 144 TheologInnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Wie sich die Themen dieser Initiativen ständig wiederholen, das ist mit Bernhards polemischem Geleier vergleichbar: Aufbegehren gegen die Entmündigung der Gläubigen, gegen Reformstau, für die Öffnung kirchlicher Ämter für Frauen, für Maßnahmen gegen den

Priestermangel und vieles mehr. Auch wir leiden an den Zuständen in der Kirche und versuchen, uns mit unseren Mitteln zu wehren. Wenn dann strenggläubige Katholiken meinen, ich könnte ja austreten oder, wenn mir Frauenpriestertum und Demokratisierung so wichtig wären, zu den Protestanten übertreten, dann sei ihnen gesagt: Ich mach niemandem die Freude zu resignieren, ich lass mich aus dieser meiner geistigen Heimat nicht einfach vertreiben.

Wann immer ernsthafte Reformvorschläge, z. B. die Aufhebung des Zölibats, eingebracht werden, kommt von kirchlicher Seite das Gegenargument, dass solche Veränderungen eine Kirchenspaltung nach sich ziehen würden.

Dem stelle ich die Zahl von 87000 Kirchenaustritten allein in Österreich im letzten Jahr gegenüber. Das ist auch eine Form von Kirchenspaltung, auch wenn manche in einer kleineren Kirche mit ausschließlich rechtgläubigen und papsttreuen Christen eine Lösung sehen.

Der Aufstand in Ägypten in der vergangenen Woche, das Aufbegehren gegen jahrzehntelangen Reformstau und versteinerte Strukturen drängen sich einem Berufskritiker geradezu auf, als Parallele gesehen zu werden zu seinen Anliegen.

Man muss ja nicht alles schreiben, was einem dazu einfällt, aber dass die Diözesanzeitung Rupertusblatt das als Titelstory brachte und diese Ereignisse Thema der nächsten Sonntagspredigt waren, ließ mich zumindest schmunzeln.



SAALFELDEN

LEITUNG: SABINE SCHÄFFER

TEL: 0676 / 5903998

Veranstaltungen im 2. Semester 2010/2011



Seinen Spuren folgen – Oster(t)räume erleben

mit Dipl.Päd. Claudia Frauenlob (Religionspädagogin,
Dipl. Erwachsenenbildnerin, Pastoralassistentin aus Seekirchen)



Unter „Fasten“ verstehen heute viele „Abnehmen“. Dann heißt wohl Fastenzeit „Zeit zum Abnehmen“, oder? Wie die Fastenzeit wieder einen Bezug zu den Spuren von Jesus Christus bekommt, wie alte Bräuche (z.B. die Fastenkrippe) neuen Sinn erhalten, ist Thema an diesem Abend. Sie lernen eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten für die Fasten- und Osterzeit in der Familie kennen.

Wann: Mi. 16. März 2011, 19.30 Uhr

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)

Beitrag: 6 €

Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

Um eine telefonische Voranmeldung wird gebeten!



Einstieg in die neuen Medien - Internet, Computer, Handy und Fernsehen für Kinder und Jugendliche

mit Petra Salvador-Pirkenseer (Kommunikationstrainerin, Elternbildnerin
aus Bad Reichenhall)



Welche Faszination übt Internet und Co. auf unsere Kinder aus? Gibt es den sinnvollen Einstieg für Kinder in die Medienwelt und was wäre dabei zu beachten? Welchen Nutzen ziehen unsere Kinder aus diesen Medien und vor welchen möglichen Gefahren müssen wir sie schützen?

In dieser ElternWerkstatt unterstützen wir Sie mit nützlichen und praktischen Informationen rund um den Computer, das Internet und um das Handy. Gemeinsam sehen wir uns geeignete Web-Anbieter und -Plattformen an und geben Hilfestellung für die Computernutzung.

Wann: Mi. 25. Mai 2011 , 19.30 Uhr

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)

Beitrag: 6 €

Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

Um eine telefonische Voranmeldung wird gebeten!



Info und Anmeldung:

(für alle Elternwerkstätten)

Sabine Schäffer, 0676 / 5903998

Leitung EKIZ-Saalfelden

"Ich bin ein kleines Häschen mit einem Schnuppersnäschen..."



Leitung:
**Sabine
Schäffer**

Tel.:
**0676 /
5903998**

Wenn langsam wieder alles zu blühen und zu wachsen beginnt, es wärmer wird und das Wetter manchmal macht, was es will, wenn es Kinder und Erwachsene wieder mehr und mehr in die Natur hinaus zieht, man sich die Frühlingssonne ins Herz scheinen lassen kann und auch die Tierwelt wieder zu neuem Leben erwacht, dann dauert es nicht mehr lange, bis uns das Osterhäschen besuchen kommt!

Die Kinder können es zumeist fast nicht erwarten, bis es endlich Ostersonntag ist. Mit dem gemeinsamen Bemalen von Ostereiern und dem Herstellen von Osterbasteleien in der Familie und mit Freunden kann die Vorfreude natürlich noch um einiges vervielfacht werden!

Habt ihr schon einmal daran gedacht, ein eigenes „Osternesterl“ zu gestalten, das vom Osterhäschen persönlich gefüllt werden kann?



Wir möchten dieses Mal mit euch gemeinsam ein besonderes „Osterhasen-Nesterl“ gestalten: Dafür benötigt ihr **einen Tontopf in beliebiger Größe, Acrylfarbe (braun, schwarz, weiß, rot), braune Wellpappe, etwas Naturbast und einen Pinsel.**

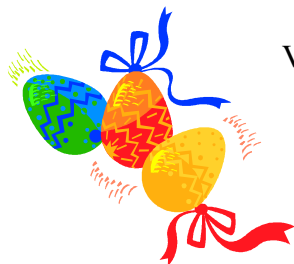
Und so wird's gemacht:

Bemalt den Topf mit der braunen Acrylfarbe und lasst diese kurz antrocknen bevor ihr **mit der weißen, schwarzen und roten Farbe Augen und Stupsnäschen** für das Häschen aufmalt.

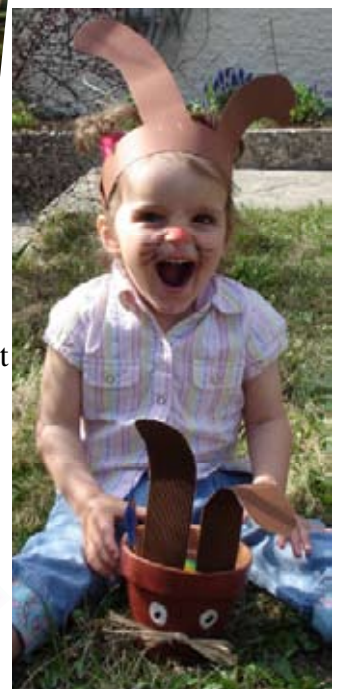
Schneidet aus der braunen Wellpappe lange Hasenohren aus und klebt diese mit einem Fingerleim oder einer Heißklebepistole (Achtung! Damit sollten nur die Erwachsenen kleben.) **an der Innenseite des Tontopfes fest.** Nun könnt ihr noch etwas **Naturbast als Barthaare unter das Näschen kleben** und zum Schluss den Topf mit etwas Heu oder Ostergras füllen.



Das Tontopf-Häschen eignet sich vor und nach dem Osterfest nicht nur gut als Dekoration, **ihr dürft euch auch überraschen lassen, was der Osterhase in dieses Nesterl alles hineinfüllen wird!**



Viel Freude bei euren Oster-Vorbereitungen,
einen wunderschönen Frühlingsbeginn,
sowie viel Sonne für eure Seele
wünscht euch von Herzen



Sabine Schäffer

und das Team des EKIZ-Saalfelden 2010 / 2011:

Michaela Griebner, Regine Unterberger, Jenny Hinterbichler, Maria Geisler,
Dianne Troth, Martin Lienbacher, Julia Herzog, Sabine Capliez,
Krista Etzer, Birgit Hahn und Manuela Keil.

Unser Nikolaus-Hausbesuche-Service



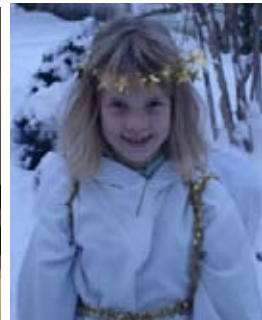
Ein voller Erfolg war auch heuer wieder unsere „Nikolaus-Hausbesuche“-Aktion, bei der wir für viele Familien aus Saalfelden und Umgebung das Nikolausfest auch zu Hause zu einem ganz besonderen Erlebnis machen durften. Der heilige Nikolaus hatte so seine Mühe überall rechtzeitig zu sein, schlussendlich schaffte er es mit Hilfe seiner fleißigen Chauffeure doch wieder alle Kinder zu besuchen und wurde dafür nicht nur mit vielen strahlenden Augen, sondern auch mit einer großen Anzahl an „abgegebenen Schnullern“ belohnt!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Familien, die unseren Service genutzt und mit einer Spende honoriert haben. Dadurch war es uns möglich, wieder viele neue Spielmaterialien für das Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden anzukaufen!

Ein besonderes Dankeschön natürlich auch allen „großen und kleinen Helfern“, die uns bei dieser Aktion auch heuer (und zum Großteil nun schon seit vielen Jahren) so selbstlos unterstützt haben!

An dieser Stelle darf ich diese lieben Menschen einmal namentlich nennen:

Bettina Gollob, Gregor Schantl, Roland Frühauf, Walter Bayer, Hans Bichler, Raimund Schwaiger, Christine Krauss, Markus Bergleitner, Julia Herzog, Hans Lehenauer, Andreas und Nici Heigenhauser, Erika und Elena Langreiter, Anni Legerer mit Vanessa, Maria Schäffer, Roman Langreiter sen., Selina Pieber, Hannah Seer mit Carina, Sarah Neumann mit Daniela, Julia Taxer, Tamara Flatscher und Mario Pauritsch.



EKiZ - Anmeldungen fürs 2. Semester 2010 / 2011

ACHTUNG!

Im 2. Semester gibt es die Möglichkeit in folgende Gruppen neu einzusteigen:

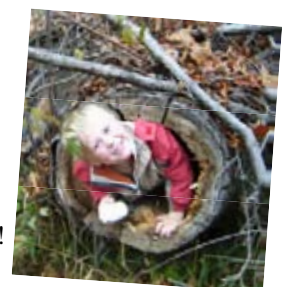
ELTERN – KIND – GRUPPEN

1 x pro Woche für 2 Stunden für Kinder von 1-3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen zum gemeinsamen Spielen, Singen, Malen, Lachen, Basteln, Feiern...



NATUR - UND WALDSPIELGRUPPE Für Kinder von 4-8 J.

Wiese, Wald und Bach im Herbst, Winter, Frühling und Sommer mit allen Sinnen erleben!
→ 1x pro Woche – 3 Stunden - Abenteuer pur!
Kursdauer: 10 Einheiten



Exerzitien im Alltag -

Ein Angebot für die Fastenzeit

So wie schon in den vergangenen Jahren bieten wir auch heuer wieder „**Exerzitien im Alltag**“ an. Fünf Wochen hindurch treten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einen begleiteten Prozess ein, man trifft sich einmal wöchentlich um das Wochenthema zu vertiefen, um Austausch und gemeinsames Gebet zu ermöglichen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schenken sich täglich eine gewisse Zeit an Stille und Gebet, um aufmerksamer für sich und die Umwelt zu leben, um sich und dem vielfältigen Leben auf der Spur zu bleiben. Der Wegbegleiter durch diese Zeit „**In dir bin ich geborgen**“

bietet eine Fülle an Gebeten und Tagesimpulsen, zusammengestellt von Frau Mag. Angelika Gassner, und wandert entlang des alttestamentlichen Buches Rut. Ausgehend von den Lebensthemen, die sich in diesem biblischen Text finden, erahnen wir unsere eigene Berufung zum gemeinsamen Weg mit Gott. Die täglichen Impulse führen in die Tiefe und begleiten achtsam durch die fünf Wochen der Exerzitien und der Fastenzeit.

Beginn: Montag 14. März um 19.30 Uhr

Ort: Pfarrsaal

Die weiteren Treffen sind jeweils an den Montagen um 19.30 Uhr.

Die Begleitmappe „In dir bin ich geborgen“ kostet € 15,-

Dieses Angebot reichlich in Anspruch zu nehmen, dazu laden wir herzlich ein.

Fackelwanderung der Firmlinge

Beim Treffpunkt vor der Kirche in Saalfelden waren wir sehr erstaunt, dass so viele Firmlinge und Begleiter an der Fackelwanderung teilnahmen.

Trotz Mondschein, Laternen und Taschenlampen musste man auf den eisigen Weg achten. Die Kälte trieb uns schnellen Fußes am Herrn Pfarrer vorbei. An der Weggabelung schlugen wir den falschen Weg ein.

Dennoch kamen wir als Erste zur Kirche. Nach der Andacht waren wir froh, von der Familie abgeholt zu werden.

Tom, Flo, Pasci, Andi

Aus dem Weltladen

Spenden für Solarenergie als Chance auf Zukunft

Der Weltladen Saalfelden möchte sich auf diesem Wege sehr herzlich bei allen KundInnen und SpenderInnen bedanken. Zusammen mit der Basargruppe Maria Alm, die jeden Dienstag ab 14 Uhr im Mesnerhaus Faire Produkte verkauft, wurden insgesamt 800 € an InterSol überwiesen.

Was passiert mit diesem Geld? In Zeiten wie diesen, wo sich der Klimawandel spürbar macht, unterstützen wir Solarkocherprojekte in Bolivien, Indien, Guatemala.

Holz ist nämlich in vielen Ländern der 3. Welt Mangelware. Frauen und Kinder müssen oft stundenlange Wegstrecken auf der Suche nach Brennholz zurücklegen und durch radikale Abholzung kommt es zu Bodenerosion und Verstep-

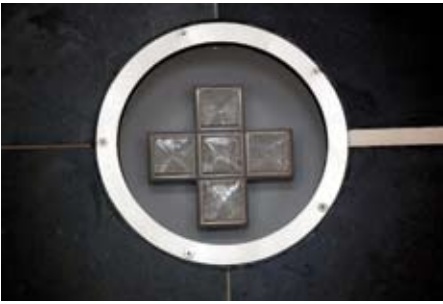
pung. Die Sonne als idealer Energiespender ist in diesen verarmten Gegenden im Überfluss vorhanden und in Zeiten des Klimawandels ist der Ankauf von Solarkochern das Gebot der Zeit (mehr unter: www.intersol.at).

Doch nicht nur das Spenden hilft den Ländern der 3. Welt, insbesondere der Kauf von Fair gehandelten Produkten ermöglicht den Menschen ein menschenwürdiges Dasein und Hoffnung für die Zukunft.



Gebet in der Rosenkranzkapelle

Wir laden - besonders in der Fastenzeit - herzlich zum Gebet in der Rosenkranzkapelle ein:



Schweige und höre

Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr treffen wir uns zu einer Stunde des schweigenden Daseins vor Gott. Wir sitzen zweimal 25 Minuten im Gebet, dazwischen gehen wir gesammelt drei Runden in der Kapelle. Die Gruppe ist offen - jeder, der sich zu dieser schlichten Gebetsweise hingezogen fühlt, ist eingeladen zu kommen.



Gegrüßt seist du, Maria

Wir beten **jeden Freitag um 15.00 Uhr** den Rosenkranz. Sich im Rosenkranzgebet von Maria in die Geheimnisse des Lebens Jesu einweihen zu lassen, kann eine tief gehende Glaubenserfahrung werden.

Jeden ersten Freitag im Monat beten wir für alle Jugendlichen. Mädchen und Burschen sind zum Mitbeten und Mitgestalten immer willkommen!



Jesus , die Mitte des Lebens bist DU

Jeden dritten Donnerstag im Monat legen wir gemeinsam mit Sylvia Müller ein Mandala rund um das Bergkristallkreuz im Boden der Kapelle. Das geschieht schweigend - eine kreative und ganzheitliche Gebetsweise, die die Strahlkraft unserer Lebensmitte eindrucksvoll darstellt.

Wie schön, dass du geboren bist



Im Dezember gab's in der Rosenkranzkapelle eine berührende meditative Geburtstagsfeier. Gabi - das Geburtstagskind - lud ihre Freundinnen ein, mit ihr ein Mandala zu gestalten. Dabei spürten wir, dass sich gegenseitige Annahme und Rücksichtnahme im Schweigen auf besonders intensive Weise einstellen. Ein schöner Anfang eines neues Lebensjahres!

Nikolaus bei der Jungschar

Die Jungscharkinder bekamen Anfang Dezember Besuch vom Hl. Nikolaus.

Dieser wusste aus seinem Goldenen Buch viele schöne Dinge von den Kindern zu berichten: dass sie wunderbar singen und tanzen können, dass sie sich beim Basteln viel Mühe geben, dass sie immer aufmerksam zuhören, wenn man ihnen eine Geschichte erzählt.

Die Kids bewiesen gleich ihr Können und spielten und sangen für den Hl. Nikolaus das Jungscharlied und einige Adventlieder.

Und der liebe Gast kam natürlich nicht mit leeren Händen. Unsere selbst gebastelten Nikoläuse hat er heimlich mit Mandarinen, Nüssen und Schokolade gefüllt.



Männer & Sex - Zwischen Lust und Frust

Seminar für Männer

12. März, 9 bis 17 Uhr, St. Virgil Salzburg

Stimmt es, dass Männer immer können und immer Lust haben? Natürlich nicht. Sicher ist: In Bezug auf Sexualität haben Männer sehr hohe Ansprüche. Vor allem an sich selbst: Sex soll perfekt sein. Doch der selbst gemachte, wie auch der von außen erzeugte Druck kann ein echter Lustkiller werden. Das Beziehungsleben leidet.

Der Referent gibt Impulse für Männer zu diesem heißen Thema. Die heilsame Offenheit des Gesprächs unter Männern bietet den geschützten Rahmen, den Sexualität braucht, um darüber reden zu können.

Referent: Mag. Michael Schreckeis, Pädagoge, Psychotherapeut, Sexualberatungsstelle Salzburg

Termin: Samstag, 12. März 2011, 9 bis 17 Uhr

Ort: St. Virgil Salzburg, Ernst - Greinstr. 14, 5026 Salzburg-

Beitrag: € 40,- inklusive Mittagsmenü; € 35,- für Mitglieder der Katholischen Männerbewegung (Ermäßigung auf Anfrage bei der KMB)

Anmeldung: Katholische Männerbewegung, Kapitelplatz 6/3, 5020 Salzburg; Tel.: +43/662/8047-7550; E-Mail: kmb@ka.kirchen.net

Gemeinsame Veranstaltung der Katholischen Männerbewegung, dem Männerbüro Salzburg und St. Virgil Salzburg mit Unterstützung des BMASK



Männer & Sex - Zwischen Lust und Frust

Vortrag für Frauen und Männer

11. März, 19.30 Uhr, St. Virgil Salzburg

Sexualität ist allgegenwärtig in medialen Bildern und öffentlicher Sprache. Wir alle - Männer wie Frauen - haben große Sehnsucht nach und hohe Erwartungen an die intime Zweisamkeit mit dem Partner. Was aber, wenn eigenes und partnerschaftliches Erleben damit nicht übereinstimmen? Was, wenn Ratlosigkeit und Enttäuschung stärker sind als die Lust? Was, wenn Geschlechtsrollenbilder und Leistungsdruck uns allzu sehr einengen?

Am Vorabend des Männertages spricht der Salzburger Psychotherapeut Mag. Michael Schreckeis über männliche Sexualität. Frauen können Hintergründe männlicher Sexualität erfahren und Männer mehr über sich selbst. Ein spannender Abend für beide.

Referent: Mag. Michael Schreckeis, Psychotherapeut, Sexualberatungsstelle Salzburg

Termin: Freitag, 11. März, 19.30 bis 21.15 Uhr

Ort: St. Virgil Salzburg, Ernst - Greinstr. 14, 5026 Salzburg

Beitrag: € 8.-; SchülerInnen und Studierende: 4.-

Keine Anmeldung erforderlich.

Pfarrarchiv: Kurioses aus früheren Zeiten

Wenn sich auch die gesellschaftlichen Bedingungen ändern, menschliches Verhalten ist immer dasselbe. Aber es wirkt manchmal kurios, wenn man es aus einer anderen Zeit, somit aus einem anderen Blickwinkel, betrachtet.

Heiratsversprechen

Wie bereits mehrmals erwähnt, war in früherer Zeit für die Vermählung eine **Eheerlaubnis** vonnöten. Erst dann wurden die Brautleute in der Kirche verkündet, Vor Beginn einer Heirat musste der Mann seiner Angebeteten einen Antrag stellen und ihr die Ehe versprechen. In der Folge wurde dann das Aufgebot bestellt und die Brautleute wurden in der Kirche ‚verkündet‘, damit allfällige Eehindernisse vorgebracht werden konnten. Dies musste nach der Verordnung des Konzils von Trient (24. Sitzung am 11. November 1563) an drei aufeinander folgenden Sonn- oder Festtagen vom eigenen Pfarrer der Brautleute während der hl. Messe öffentlich bekannt gemacht werden. In seltenen Ausnahmefällen wollte der Bräutigam von seinem Versprechen zurücktreten, was natürlich eine Blamage für die Braut darstellte. Wenn das Mädchen dies nicht akzeptierte, versuchte die Geistlichkeit zu vermitteln.

So etwa im Jahre **1687** in **Zell am See** zwischen Thomas **Braitfuß** von Engriesen und Catharina **Dürlingerin** von Mitterhofen. Am 6. November wurde ihre Vermählung angekündigt, am 8. November aber hat Braitfuß sein Versprechen widerrufen. Am 15. November ist diese Aufkündigung *durch Stephan Dürlinger Pauerzman als Beystandt obbenenter Praut eingehendigt worden*. Als Grund wurde angegeben, dass *ihme* (dem Bräutigam) *wegen ihres ybelrieuchtenen*

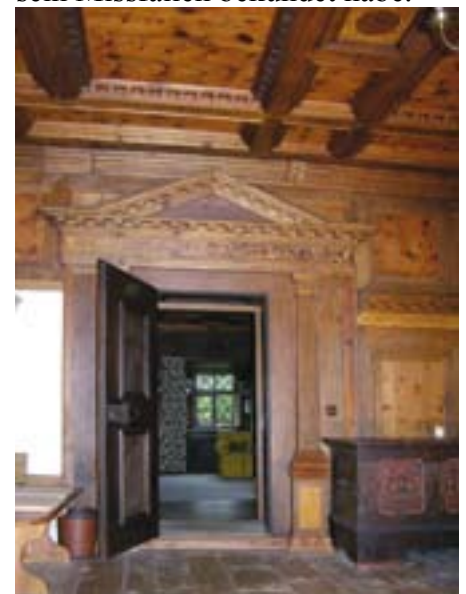
Athem beschwörllich, ja unmöglich seye ihr beyzuwohnen. So haben die Brautleute, *weillen eines so woll als das ander khein Lust noch Freit zusammen haben* nach Gutheissen des vorgesetzten Dechants von Saalfelden und in Gegenwart des Zeller Vikars ihr gegenseitiges Eheversprechen aufgehoben. Als Entschädigung für *angethane Belaidigung* war Braitfuß bereit, der verschmähten Braut 20 Gulden zu zahlen. Sie hingegen musste ihm die zwei verehrten Haartaler zurückgeben.

Ein Kooperator gerät in Verdacht

Mit Datum vom 26. Oktober **1694** erhielt **Ferdinand Kirchhofer**, Dechant zu **Saalfelden**, ein Schreiben von seiner vorgesetzten Dienststelle, dem Konsistorium zu Salzburg. Darin wurde er aufgefordert, in einer peinlichen Angelegenheit Nachforschungen anzustellen: Es sollte *unlengst zu Salfelden ein Cooperator in weltlichen Claidern ein Waibspersohn von Zell nach Salfelden nächtlicher Weil entfehret haben und solches allenthalben khundtpar sein*. Am 22. November berichtet der Dechant nach Salzburg:

Vor sieben(!) Jahren sei er zur Faschingszeit mit dem Coadjutor von Herrn Franz **Emeran von Riz** und seiner Gemahlin auf ein Mittagmahl im Schloss **Grub** (heute Schloss Ritzen) eingeladen worden. Dabei war auch die Witwe nach dem Reichenhaller Salzmaier, M. Euphrosina **Kriegerin**, zugegen. Am Abend trat der Dechant den Heimweg alleine an, denn Frau Krieger hatte inzwischen den Hilfspriester in einer ernststen Angelegenheit zu sich gebeten. Sie war beunruhigt, da ihre Tochter – zwar mit Erlaubnis der Mutter – einer

Einladung des Grafen **Khuen Belsy** gefolgt sei und bereits einige Tage in Schloss **Kammer** verweilte. *Weil nun aber gedachte Frau Muetter in Erfahrung khommen, dass ihr Freila Tochter von Camer aus mit einer Gesellschaft auf Zell hinaufgeführt worden, sie aber selbige gern wieder zu Haus gehabt hette*, hat sie den Hilfspriester gebeten, ihre Tochter von Zell nach Hause zu begleiten. Dazu stellte sie ihm *ein Fuhrmann und Schlitten* zur Verfügung, da auch die ältere Tochter, *welche von der jüngeren haimblich von Zell heraus gerueffen worden*, mit von der Partie war. Der Kooperator habe *sich nicht verstelllet, sondern sein gewöhnlichen Wetterrokh angehabt*. Und *hett er nit des Weins von der Mahlzeit empfunden würd er sich zu der Sach nit haben brauchen lassen... denn ist auch des geistlichen Herrn Leben nit darnach gewest, dass man zu Bösem ihn hette verargwohnen können*. Somit hat sich die anfangs so ruchbar scheinende Geschichte als harmlos herausgestellt. Abschließend erklärt der Dechant, dass er sowohl dem Priester als auch der Frau Mutter sein Missfallen bekundet habe.



Inneres von Schloss Prielau, Ende 16. Jh., ähnlich dürften auch die Räume im Schloss Ritzen ausgesehen haben

„Eingehlassung“ von Zukirchen

Wenn wir heutzutage durchs Land fahren, treffen wir immer wieder auf Nebenkirchen und Kapellen mit beachtlichem kulturhistorischem Wert. An ihnen scheint die Zeit vorüber gegangen zu sein; aus Mangel an Geld sind sie oft nicht der von Zeit zu Zeit auftretenden Modernisierungswut zum Opfer gefallen. So manches Juwel verdankt seine Existenz frommen Christen, die diese Stätten der Andacht selbstlos betreuten.

Der verpflichtende Besuch des Sonntagsgottesdienstes war für die Menschen früherer Jahrhunderte wegen des langen Weges oft sehr beschwerlich. War es doch schon mühsam, von den entlegenen Berglehnen ins Tal zu kommen, so hatten die Gläubigen dann noch einen weiten und besonders in der Winterzeit sehr beschwerlichen Weg bis zur Pfarrkirche, so etwa die Viehhofener Gläubigen nach Zell am See noch 8 km!

In der Zeit der Aufklärung versuchte der Landesfürst Erzbischof Hieronymus von Colloredo 1784 *zu Erleichterung des armen Bauersmannes und um demselben den Trost zu verschaffen, dem Gottesdienste ohne besonders großer Beschwerde beywohnen und im Leben und bey dem Sterben die erforderliche geistliche Hilfe leichter erlangen zu können* neue Seelsorgestellen zu errichten. Trotz angeordneter Einschränkung *alles After-Prunkes und unnöthiger Wachs-Beleuchtung, Verzierungen und Aufwandes in den Gotteshäusern* reichten die Einsparungen bei weitem nicht für die Errichtung neuer Kirchen. Deshalb gedachte der Erzbischof *einige entbehrliche Kapellen und Zukirchen auf dem Lande eingehen zu lassen und das vorhandene Vermögen derselben*

zur Ausführung obiger Anstalt, wozu sehr viele tausend Gulden erforderlich sind, herzunehmen. Während die Errichtung neuer Kirchen begrüßt wurde, konnte man für die Schließung von Kapellen bzw. Filiationen vom Volk wenig Verständnis erwarten. Deshalb wurde dem Dechant zu Saalfelden *aus gnädigsten Befehl mit dem eröffnet, dass dieselbe zu Verhütung alles Aufsehens bey den schwachen und blödsinnigen und um das Volk in nichts zu überraschen* seien. Er möge unter Beiziehung der weltlichen Obrigkeit den Gemeinden zu erklären versuchen, wie dringend das Vermögen aufgelassener Kirchen *die von so vielen Gemeinden höchsten Orts so dringend betriebene Errichtung neuer Vikariaten unfehlbar ins stocken gerathen werde*, wenn die dafür notwendigen Mittel nicht aufgebracht werden könnten.

Nach erfolgtem Bericht durch Dechant Joseph Mayr erging 1786 folgender Befehl:

1. *Die Gasteg-Kapelle in der Alm kann dermalen noch ... belassen werden*
2. *Eben so darf die Lenzing-Kapelle zwar dermalen offen gehalten werden; doch sind bey selber in der folge keine Hauptreparationen mehr vorzukehren, sondern sie ist als entbehrlich, mit der Zeit von selbst eingehen zu lassen.*
3. *Die Kapelle Almdorf hat zur Beruhigung der Gemeinde zu verbleiben, wie sie ist;*
4. *Auch kann die Kapelle St. Georgen (Einsiedelei) dermalen noch ... belassen werden.*
5. *Die Heilige Geist- oder Spitalkirche zu äusserst des Markt Salfelden darf zwar; weil sie noch gut gebauet ist, ebenfalls weiters offen gelassen werden; doch sind bey selber keine Hauptreparationen mehr*

vorzukehren und ist sie somit als ganz überflüssig nach und nach von selbst eingehen zu lassen, auf welchen Fall dann die Messenstiftungen und das angeblich schöne Zanusische Altarblatt in die Pfarrkirche zu übersetzen wären;

Weiters sollten die Frauenkapelle in Taxenbach und die Michaelkapelle in Rauris aufgelassen werden, die Kapellen in Au, Reit und Mühlgraben durften hingegen bis auf weiteres belassen werden.

Es war zu erwarten, dass sich insbesondere die Rauriser – mit Erfolg – gegen die Schließung der Michaelskapelle zur Wehr setzten. In den bald darauf hereinbrechenden Wirren der Napoleonischen Kriege floh Erzbischof Hieronymus Colloredo nach Wien, die „Eingehlassung“ wurde nicht weiter verfolgt.

Die Bevölkerung war dankbar für die Errichtung neuer Kirchen und die Gründung selbstständiger Seelsorgestationen sowie für die Einrichtung von Vikariaten. Bucheben erhielt 1785 eine eigene Kirche; in Weißbach erfolgte 1790 ein Neubau, und Viehhofen bekam 1797 ein neues Gotteshaus.



Viehhofen – Pfarrkirche, erbaut 1796/97, mit Pfarrhof und Krämerhäusl; Aquarell von Vinzenz Putzer, 1937

Neue Vikariate waren im Pinzgau Bucheben (1783), Niedernsill (1784), Krimml (1784), Viehhofen (1800) Hinterthal (1783) und Weißbach (1783).

A. E.

Standesfälle (20. Nov. 2010 - 19. Febr. 2011)

Wir freuen uns über die Getauften:

FELLINGER Konstantin d. Andreas u. Karin
UNTERBERGER Lucas Christoph d. Eva u.d. Bernsteiner Christoph
LAPPE Marlene Elisabeth d. Charlotte u.d. Hartl Markus
PFISTER Johannes d. Katharina u.d. Hernegger Helmut
SCHULER Valerie d. Iris u.d. Ebner Robert
BLIEM Lilli Marie d. Michaela u.d. Fanaro Fernando
SCHÜTZINGER Nelly d. Alena u.d. Huber Rene
BÜRGLER Laura Emily d. Isabella u.d. Berger Manfred
GEHRER Amelie Sophie d. Anna u.d. Möschl Markus
HARTL Sarah d. Tanja u.d. Heugenhauser Andreas
OBERSCHNEIDER Katharina Elisabeth d. Peter u.d. Eva
SCHEIBER Isabella d. Georg u.d. Tanja
GRANINGER Sophie Marie Elisabeth d. Christian u.d. Camille
GOLLACKNER Isabel Maria d. Thomas u.d. Katharina
TRAUNER Eva Maria d. Thomas u.d. Birgit
DEUTINGER Amelie Daniela d. Günter u.d. Hildegard
FRITZ Denise d. Sandra u.d. Miller Michael
GÖLLNER Sophie Stefanie d. Reinhard u.d. Sylvia.



Wir wünschen dem Brautpaar Gottes Segen:

CHADD Nicholas Alexander – MAYCOCK Abigail



Wir trauern um:

KEIL Josefine Aloisia, geb. Rieder (68)
KRETSCHMER Katharina, geb. Herzog (82)
BOGENSPERGER Maria Barbara, geb. Hartl (80)
SALVENMOSER Alfred Walter Peter (74)
FETKA Hannelore, geb. Rindler (69)
MAYER Franz (75)
BERTI Laura (2 Mon.)
MITTEREGGER Johann (87)
KAISER Ilse Maria, geb. Fitzinger (64)
KELDERER Anna, geb. Hechenberger (78)
ENZINGER Brigitta, geb. Deutinger (64)
SCHUSTER Sixtus (75)
HUTTER Erich (63)
HÖRL Josef (87)
HÖRL Manfred (57)
MÖSCHL Josef (89)
HERZOG Anton (86)
HÖRL Ernestine, geb. Löcker (91)
STAHL Rosa, geb. Wechselberger (81)
OBERSCHNEIDER Hermann (66)
GÖLLNER Maria, geb. Langreiter (86)
KOGLER Josef (81)
REITMEIER Hermann (78)
SECOVA Elena (39)



Termine

			An den Sonn- u. Feiertagen gilt die übliche Gottesdienstordnung (8.00 u. 10.15) in der Pfarrkirche! Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine u. Gestaltungen sind angeführt!
Mi	9.3.	19.00	Aschermittwoch Beginn d. Fastenzeit – Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung
Fr	11.3.	18.00	Beginn des Stundgebetes – 18.00 Anbetung i.d. Krypta, 19.00 Gottesdienst
Sa	12.3.	8.00-12.00 18.00	und 14.00-18.00: Anbetung in der Krypta Gottesdienst mit Predigt
So	13.3.	10.15 14.00	Pfarrgottesdienst Gest.: Consort Schlussandacht mit Predigt
Mo	14.3.	19.30	Beginn der „Exerzitien im Alltag“ (jeweils montags bis Ostern) im Pfarrsaal
Sa	19.3.	8.00	Gottesdienst der Zimmerleute
Fr	25.3.	9.00 -14.00	Fastensuppe im Pfarrsaal
So	27.3.	10.15	„Wir Kinder feiern“ im Pfarrsaal, anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal
So	3.4.	10.15	Vorstellungsgottesdienst der VS/II
So	10.4.	8.00	Vorstellungsgottesdienst der VS/Bhf.
So	17.4.	10.00	Palmweihe am Rathausplatz, 10.15 Gottesdienst mit Kinderpassion Die genaueren Termine der Karwoche liegen ab Palmsonntag in der Pfarrkirche auf und sind auf der Homepage abrufbar: www.pfarre-saalfelden.at
Do	21.4.	20.00	Abendmahlfeier, danach Ölbergandacht bis 22.00 vor dem Josefsaltar
Fr	22.4.	15.00 20.00	Kinderkreuzweg in der Kirche Feier vom Leiden u. Sterben Jesu (Gest.: Cantauri)
Sa	23.4.	21.00	Osternachtfeier mit Speisenweihe
So	24.4.	8.00/10.15	Gottesdienste mit Speisenweihe (10.15 Gest.: Consort)
Sa	30.4.	9.30	Patrozinium auf der Einsiedelei
Fr	6.5.	19.00	Feuerwehrmesse (Gest.: Bürgermusik)
So	8.5.	10.15	Gottesdienst zum Muttertag (Gest.: Saalachtaler Volksliedchor)
Sa	21.5.	9.00-11.00	Interkulturelles Frauenfrühstück im Pfarrsaal
So	22.5.	10.15	Erstkommunionfeier der VS/Bhf.
Sa	28.5.	18.00	Firmung (Gest.: Gospelchor)
So	29.5.	9.30	Firmung (Gest.: Jugend-Gebetskreis)
Do	2.6.	8.00 10.15	Erstkommunionfeier der VS/I Erstkommunionfeier der VS/II
So	12.6.	10.15	Pfingsten – Pfarrgottesdienst Gest.: Consort
Mo	13.6.	9.30	Feuerwehrkirchgang in Gerling
Do	23.6.	9.00	Fronleichnamsprozession mit Gottesdienst (bei Schlechtwetter i. d. Pfarrkirche)
So	26.6.	10.15	„Wir Kinder feiern“ im Pfarrsaal, anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal

Regelmäßige Termine:

Jeden ersten Mittwoch im Monat: 9.30 „Mütter beten“ in der Hauskapelle/PGZ

Jeden Donnerstag, 19.30–20.30: Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-16.00: Gestalten von Mandalas in der Rosenkranzkapelle

Jeden Freitag, 15.00: Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle (jeden 1. Freitag im Monat für Jugendliche)

18.00-19.00: **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten (Krypta)

Beichtgelegenheit (Winterzeit): **freitags:** 18.15-18.55, **samstags:** 17.15-17.55

(sowie nach Vereinbarung)

Selbsthilfegruppe für Depressive: gegen Voranmeldung - 71137

Selbsthilfegruppe AA und Al-Anon: jeden Freitag, 20.00 (1. Stock/PGZ)

Selbsthilfegruppe AA: jeden Sonntag, WZ 18.00/SZ 19.30 (1. Stock/PGZ)

Selbsthilfegruppe AA/Englisch: jeden Mittwoch 18.30-19.30 Pfarrhof/Sitzungszi.

Jugendgebetskreis: Freitag, 25.3., 29.4., 27.5., 24.6., um 19.45 (Krypta)

Offene Männerrunde: mittwochs 16.3., 13.4., 18.5., 22.6., um 20.00 Uhr im 1. Stock/PGZ

Eheseminare: Sa/26.3., Sa/7.5., So/3.7. von 8.30-16.00 im Pfarrsaal

